Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 32 (1942)

Heft: 37

Artikel: Kulissen: und was dahinter steckt!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-646978

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kulissen - und

Die Bühne, die uns mit den Schicksalen der Menschheit bekanntsmacht, uns lehrt, gerechter gegen die Unglücklichen zu sein und einsichtsvoller über sie zu richten, besitzt eine Trennungswand zwischen Wahrheit und Dichtung, und das sind die Kulissen. Was vor den Kulissen geschieht, ist jedem Theaterbesucher bekannt - unbekannt und fremd bleibt ihm aber die Arbeit um die Kulissen und um das Drum und Dran des Szenen-Aufbaus.

Das Berner Stadttheater hat in seinem Bestreben, das Bühnenbild möglichst real zu gestalten, für die neue Saison eine Drehbühne geschaffen. Diese wurde nach einem Vorschlag von Herrn Bignens, dem Bühnenbildner unseres Theaters, aus dem alten Bühnenwagen hergestellt; sie hat einen Durchmesser von 11 m und elektrischen Antrieb. Dadurch wird der Szenenwechsel wesentlich beschleunigt und die Umbauzeit auf ein Minimum herabgesetzt. Die Drehbühne verlangt aber eine plastische Dekoration, die wiederum ermöglicht, das Bild in die Handlung miteinzubeziehen, ihm also auch eine wichtige Rolle im Stück zu geben,



Herr Bignens, unser Bühnenbildner, arbeitetan dell zum "Sommernachtstraum"



s oben: Gegengewichtszüge, an denen die Kulissen und Hintergründe hängen. — Oben: Die kmachinerie sorgt für den Aufzug der Kulissen und Dekorationen auf die Bühne. — Rechts n: Machinerie für den versenkbaren Teil der Bühne, sogenannte Kassettenversenkung : Leseprobe mit Doswald als Regisseur, Lohner und dem Inspizienten Bernhard





Das Ballett trainiert auf dem Dache des Theaters. Hilde Baumann, die Ballettmeisterin instruiert ihre Schülerinnen Unten: Sogar der Feuerwehrsmann hilft manchmal die nötigen Kleidungsstücke herbeizuschaffer



Bühnenbild aus dem Schauspiel "Leuchtfeuer" von Ardrey. In kühner Weise wurde hier die Höhe des Raumes für die Szene in Anspruch genommer



Unten: Der Transport von Ku-







was dahinter steckt!

^{usseiner} frühern, im kitschigen Naturalismus stecken gebliebenen Form zu lösen und in ^{m, Form,} Farbe und Licht in Einklang mit dem Werk und den Darstellern zu bri<mark>ngen</mark>-^{haus}pieler erhält dadurch die richtige Illusion und kann sich relativ frei und natürlich

Aufbau des Bühnenbildes unterscheidet sich im wesentlichen von einem Tafelbild dadass es nicht von der Ansicht, sondern vom Grundriss aus gestaltet werden muss. t falsch, wenn man das Bild in ein Rechteck hineinkomponiert, weil das Bühnenbild in ^{endgülti}gen Wirkung ein dreidimensionales, also ein Raumbild ergeben muss, das dem Wechsel des Standpunktes vom Beschauer verändert. Das Bild muss derart l werden, dass es sowohl vom Parterre, I., II. und III. Rang, von der Mitte oder Seite kommenes Bild vermittelt. Ist das Modell im kleinen einmal geschaffen, so beginnt de Arbeit des Schreiners, Malers, Dekorateurs, Schlossers und Elektrikers, um das t Böhnenbild auf einen bestimmten Termin in seiner normalen Grösse fertigzustellen. (Photos E. Thierstein)



Plastisches Bühnenbild aus dem Schauspiel "Romeo

und Julia" von Shakespeare









Am vergangenen Sonntag vereinigte sich in Fribourg das Trachtenvolk aus der ganzen Schweiz. Zahlreiche volkloristische Veranstaltungen gewährten Einblick in die Arbeit der einzelnen Trachtengruppen zur Erhaltung heimatlicher Bodenständigkeit.

— Oben: Zwei Freiburgerinnen in der schmucken Tracht der Freiburger Aristokratie. — Rechts: Pärchen aus dem Greyerzerland

Unten: Berner Pferdesporttage: Frau R. Streiff auf Dorado siegt überlegen im Eröffnungspreis. Es gelang ihr, den einzigen fehlerfreien Ritt durchzustehen und in der Zeit von 2:13,2 Min. sämtliche Konkurrenten einwandfrei zu schlagen APT-Bilderdienst Zürich Ein neuer Schweizer Segelflugrekord! Martel dinat stellt eine neue Höhenbestleistung für St flugzeuge auf und wird Schweizer Segelflugwe 1942/43. Marcel Godinat kurz nach der Land Grenchen. Soeben hat er den Höhenparogus dem Führersitze ausgebaut und überprüt Stolz die Rekordkurve auf dem Papierstreifen Höhenmessers

Unten: Die Seine "streikt". Trockenheit in fr reich. Die ausserordentliche Hitze und Trocke in Frankreich hat aus der stolzen Seine ein schmutzigbraunes Wässerlein werden lasse. Brücken in und bei Paris führen zur Zeit nicht das sonst so verkehrsreiche Wasser, sonden eine undefinierbare Kotmasse, in welcher ist beiter die seltsamsten Funde machen



